



Der Bischof von Feldkirch

Hirschgraben 2 A-6800 Feldkirch
T +43 5522 3485-7500 F -7509
bischof@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bischof-von-feldkirch.at

Jubiläumsgottesdienst 175 Jahre Kirchenchor „St. Kilian“

Predigt von Bischof Benno Elbs am 2. November 2014 in der Pfarrkirche Koblach

Liebe Schwestern und Brüder!

Liebe Mitglieder und Freunde des Kirchenchors von Koblach!

Es freut mich, dass ich heute diesen Gottesdienst mit euch feiern kann. Das Jubiläum des 175-jährigen Bestehens eures Kirchenchores ist ein passender Anlass, um uns bewusst zu machen, welch ein großartiges Geschenk uns Gott mit der Musik gegeben hat.

Erstens: Musik, Gesang verändert die Lichtverhältnisse der Seele

Von der Heilkraft der Musik hören wir in der Bibel schon in den Berichten über König Saul. Da heißt es, König Saul habe David zu sich rufen lassen, wenn ihn die Schwermut befiel, damit dieser ihm auf der Harfe spielte. Und sooft David zur Harfe griff, wurde es Saul leichter und er fühlte sich besser. Die Musik hat das Herz des kranken Königs berührt und geheilt.

Einen ähnlichen Gedanken finden wir bei Johann Sebastian Bach: „... Finis und Endursache aller Musik soll anders nicht als nur zu Gottes Ehre und zur Rekreation des Gemütes sein.“ – Bei diesen Worten kommen mir viele Begegnungen in Seniorenheimen in den Sinn, wo wir mit den Sternsängern den alten Menschen vorgesungen haben.

Obwohl es manchmal vielleicht auch etwas „schräg“ geklungen hat, waren diese Menschen oft zu Tränen der Freude gerührt. Oder ich denke an eine CD, die ein junger krebserkrankter Mensch einige Monate vor seinem Sterben aufgenommen hat. Sie hat einen Ehrenplatz in meiner CD-Sammlung.

Es ist so, oft liegt ein Schleier auf unserer Seele. Musik kann die natürliche Basis für Heilung und Wiederherstellung des Menschen schaffen. Heil werden, gesund werden an Körper und Seele, das ist die große Sehnsucht jedes Menschen. Musik verändert die Lichtverhältnisse in der Seele.

Zweitens: Musik führt uns in das Geheimnis Gottes

Es gibt eine wunderbare Ansprache des seligen Papst Paul VI. [gehalten am 23. November 1966 vor den Mitgliedern der Accademia di Santa Caecilia]. Ich möchte euch diesen Text – es ist der schönste, den ich zum Thema Musik und zur Bedeutung der Musik kenne – heute zumuten. Papst Paul VI. schreibt:



„Die Musik ist die am wenigsten materielle und die geheimnisvollste unter allen Künsten. Sie kann die Seele an die Grenze der höchsten geistigen Erfahrungen rücken. Besonders in unserer raffinierten und technisierten Welt, die oft so kalt und öde ist, muss die Musik ein gewichtiges Wort mitreden dürfen. Denn sie führt uns ein in die höchsten und wahren menschlichen Werte. Musik hat die erschreckende und zugleich faszinierende Aufgabe, die Sehnsucht des Menschen, seine geistige Unruhe und die Ehrfurcht vor dem Absoluten zu interpretieren. Musik ist somit eine sehr wichtige Hilfe im menschlichen, mehr noch im geistigen Bereich, denn sie führt – auch unbewusster Weise – in die Nähe Gottes, der Licht und Frieden und Leben spendende Harmonie ist. Wie jede echte Kunst schließt auch die Musik das Herz des Menschen auf und bewirkt, womit jede Gottesverehrung beginnt: nämlich das Staunen des Herzens. Aus dem Staunen aber erwachsen Lob und Dank gegen den, der alles erschaffen hat.“ [aus: Osservatore Romano, 23. November 1966]

Ich glaube, hier erfahren wir sehr deutlich, dass Musik uns in eine Hoffnungsperspektive bringt, eine Hoffnung, die unser Herz mit Freude und mit Vertrauen füllen kann.

Drittens: Musik ist ein Beitrag zur Solidarität und zum Frieden

Vom heiligen Ignatius von Antiochien gibt es ein bekanntes und berührendes Wort, das er vor seiner Hinrichtung im Jahr 117 in einem Abschiedsbrief formuliert hat:

„Nehmt Gottes Melodie in euch auf! Gott hat für jeden Menschen, für jeden von uns eine Lebensmelodie erdacht.“

Das ist ein wunderschöner Gedanke. Ich bin zutiefst davon überzeugt, das Entscheidende ist, dass wir diese Lebensmelodie kennenlernen, erahnen und wahrnehmen. Ich glaube, dass wir viele Lebensmelodien kennen. Auf die Lebensmelodie zu hören, sie auch einander zu schenken, ist ein Beitrag dazu, was Papst Franziskus als zentralen Auftrag der Kirche sieht, nämlich die Wunden von Menschen zu heilen und die Herzen von Menschen zu wärmen. Und wenn viele Menschen ihre persönliche Lebensmelodie einbringen in ein Orchester, in einen Chor, dann entsteht eine wunderschöne Symphonie. Musik stiftet so Beziehung und Gemeinschaft.

Diese Lebensmelodie zeigt sich ganz unterschiedlich. Sie stellt die Frage: Was ist mein Haupt- und mein Seitenthema? Oder gleicht mein Leben einem Liebeslied? Oder bisweilen eher einem Trauermarsch? Habe ich vielleicht den Grundton vergessen und bin orientierungslos? – Nehmt Gottes Melodie in euch auf und bildet daraus eine große Symphonie. Das erfordert die Bereitschaft zum Hören, die Fähigkeit zur Zurückhaltung,



die Fähigkeit, sich auf den anderen oder die andere abzustimmen, die Fähigkeit, sich an einem Dirigenten zu orientieren, bescheiden und unaufdringlich. So kann aus der Musik, aus der Lebensmelodie jedes einzelnen Menschen, eine Symphonie des Friedens und der Solidarität entstehen – eine Symphonie, die die Welt heute so notwendig braucht. Musik ist ein Beitrag zur Solidarität und zum Frieden.

Viertens: Musik stiftet Freude

Ein wichtiger Gedanke zum Schluss. Oft wird uns Christen vorgeworfen, wir würden zu wenig erlöst aussehen, zu wenig froh. Das meinte zumindest vor vielen Jahren der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche. Ich glaube, wir dürfen uns freuen. Wir dürfen von einer tiefen Freude getragen sein, weil wir wissen, dass jede und jeder von uns ein Lieblingsgedanke Gottes ist. Und Musik kann uns den Weg in diese Freude, in diese Überzeugung ausleuchten und zeigen. Die Grundstimmung ist Hoffnung und Freude, trotz mancher Dissonanzen, die es im Leben eben auch gibt.

Liebe Freude vom Kirchenchor Koblach!

Ihr habt viele Menschen mit euren Stimmen und euren Liedern beschenkt. Dafür sind wir euch sehr dankbar. Und ich möchte euch wünschen, dass ihr selber diese Erfahrungen machen dürft und dass die Menschen, die mit euch zu tun haben, die eure Musik hören, mit diesen Erfahrungen beschenkt werden:

1. Musik und Gesang verändern die Lichtverhältnisse der Seele. Sie machen heller, sie machen hoffnungsvoller – bisweilen vielleicht auch traurig.
2. Musik und Gesang führen uns in das Geheimnis, das wir Gott nennen. Musik führt uns in diese geheimnisvolle Dimension.
3. Musik ist ein Beitrag zur Solidarität und zum Frieden, wenn jeder Mensch Gottes Melodie in sich aufnimmt und seinen Beitrag leistet zum Gelingen der Welt und zum Gelingen des Lebens.
4. Musik, Gesang führen uns in eine Haltung der Freude.